

Antrag auf Mittel aus dem Zentralen Qualitätssicherungsfonds  
Prof. Dr. Gertrud Maria Roesch  
Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie  
Plöck 55 - 69117 Heidelberg

**ANTRAG AUF FÖRDERUNG AUS DEM ZENTRALEN QUALITÄTSSICHERUNGSFONDS  
DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG**

**I. Antragsteller**

Name, Vorname: **ROESCH, Gertrud Maria**

akadem. Grad: **Prof. Dr.**

Geburtsdatum: **13.10.1959**

Fakultät: **Neuphilologische Fakultät**

Institut: **Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (IDF)**

Telefon: **54 7211**

Telefax: **Sekretariat 54 7597**

E-mail: **roesch@idf.uni-heidelberg.de**

**II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme**

0,5-Stelle (TV-L 13) für die Lehre für Kurzzeit-Studierende (KUS) in der Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie (IDF)  
Beschreibung s. Anlage

**III. Förderdauer:**

2 Jahre

**IV. Antragssumme pro Semester:**

14.000,00 Euro

**V. Beabsichtigte Verwendung**

Kostenart (z.B. Sachmittel, Reisekosten etc.) pro Semester:

Finanzierung einer 0,5- Stelle (13 TV-L) in der Lehre im Umfang von 14.000 Euro pro Semester.

**VI. Erklärung des Antragstellers:**

11. November 2013  
Datum, Unterschrift Antragsteller

Gertrud Roesch

**V. ggf. Erklärung des Studiendekans und / oder des Leiters der Einrichtung**

Als Studiendekan der unter I. genannten Fakultät befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig, dass die hier beantragte Finanzierung aus dezentralen Qualitätssicherungsmitteln nicht erbracht werden kann.

Als Leiter der unter I. genannten Einrichtung befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig, dass die hier beantragte Finanzierung nicht aus Institutsmitteln erbracht werden kann.

12.11.13  
Datum, Unterschrift Studiendekan

12.11.13  
Datum, Unterschrift Leiter

## **Beschreibung der Maßnahme / des geplanten Projekts:**

### **1. Titel des Vorhabens**

Lehre für KUS-Studierende in Literatur- und Kulturwissenschaft am IDF

### **2. Zusammenfassung**

Innerhalb der beantragten 0,5-Stelle sollen vier Veranstaltungen aus dem Bereich Literatur- und Kulturwissenschaft für KUS-Studierende aller Fakultäten angeboten werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Gegenwartsliteratur und auf Themen aus der besonderen politischen und kulturellen Geschichte Deutschlands; der didaktische Fokus richtet sich auf die notwendige Differenzierung dieser großen Gruppe in Kursen mit entsprechend unterschiedlichen Lehrprogrammen (s. unter 3). Mit der Stelle soll – in Ergänzung der Sprachpraxis und des Tutorienangebots für KUS-Studierende – ein literaturwissenschaftliches und kulturwissenschaftliches Lehrangebot konsolidiert werden, um damit der stetig steigenden Nachfrage in diesem Bereich gerecht zu werden.

### **3. Ziele und Entwicklungsstrategie**

Die kontinuierlich steigenden Zahlen und das Interesse der Studierenden haben gezeigt, dass ein kohärentes Lehrprogramm in der Literatur- und Kulturwissenschaft nötig ist, um den vielschichtigen Interessen und dem recht unterschiedlichen Kenntnishorizont der KUS-Studierenden differenziert entsprechen zu können. Dazu dienen vier thematisch und didaktisch gestufte Veranstaltungen.

- a. Lektüre von Kurztexten
- b. Deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts im Überblick
- c. Deutsche Geschichte und Literatur vor 1945 (u.a. Jahrhundertwende, Weimarer Republik, Exilliteratur, Literatur und Shoa)
- d. Literatur und Kultur seit 1945 (u.a. Teilung Deutschlands, 68er-Bewegung, Mauerfall, Wiedervereinigung, Erinnerungskultur, Ostalgie).

Die Veranstaltungen a. und b. vertiefen die sprachlichen Kenntnisse, führen die grundsätzliche literaturwissenschaftliche Terminologie ein und üben das fachbezogene Sprechen und Schreiben anhand kurzer Präsentationen und Hausarbeiten. Die schriftliche Arbeit als Abschlussleistung ist zentral, da sie für sehr viele KUS-Studierende die erste Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten überhaupt darstellt.

Die Veranstaltungen c. und d. verbreitern den begonnenen Überblick und machen die TeilnehmerInnen mit denjenigen Themen vertraut, die den öffentlichen kulturellen und politischen Diskurs in Deutschland bestimmen.

Diese Veranstaltungen können regelmäßig angeboten werden; sie sind passgenau zugeschnitten auf Studierende, die in den zwei Semestern ihres Auslandsstudiums vorwiegend Grundlagen in deutscher Literatur und Kultur erwerben wollen, und ergänzen die bisher im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft aus den Mitteln des Instituts bestrittene Lehre. Für die Partner-Universitäten ist ein regelmäßiges Lehrangebot zentral, um die Anrechenbarkeit der im Ausland erbrachten Leistungen zu garantieren. Das IDF erbringt daher eine Lehr- und Serviceleistung, die der Internationalisierung der Gesamtuniversität zugutekommt.

### **4. Beschreibung der Situation / Ist-Stand**

Die Zahl der als Kurzzeit-Studierende (KUS) am IDF immatrikulierten Studierenden stieg in den letzten Jahren deutlich an. Diese Gruppe der Studierenden, die dank der Erasmus-/ Sokrates-Programme oder durch die Universitätspartnerschaften (USA u.a. außereuropäische Länder) für ein bzw. zwei Semester an der Universität Heidelberg studieren, wächst

kontinuierlich, so dass im Sommersemester 2013 155 KUS-Studierende am IDF eingeschrieben waren und zuzüglich ca. weitere 60 Studierende aus anderen Fächern; im Wintersemester 2013/14 sind es 150 KUS-Studierende. Diese Studierendengruppe bleibt also auf konstant hohem Niveau. Häufig erfüllen die KUS-StudentInnen nicht die gleichen sprachlichen Voraussetzungen wie die BA-/MA-Studierenden am IDF, die Sprachkenntnisse auf C1-Niveau haben. Die Gründe dafür liegen in den rapiden Veränderungen, die sich in der Auslandsgermanistik in den letzten zwanzig Jahren vollzogen. So wurde die Deutsch-Ausbildung in den Schulen reduziert (z.B. Frankreich, Polen, Tschechien, Ungarn), so dass die Universitäten in den ersten beiden Studienjahren diese Sprachlernphase nachholen müssen. Das hat auch zur Folge, dass nur ein geringer Teil der Austauschstudierenden die nötigen Kompetenzen mitbringt, um die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen. Die ansteigenden Zahlen der KUS-Studierenden sind als klar positives Signal zu werten, denn sie zeigen das anhaltende Interesse an der deutschen Sprache und widerlegen alle Unkenrufe über den Bedeutungsverlust des Deutschen in Europa. Dieses steigende Interesse muss und kann mit einem differenzierten Lehrangebot beantwortet werden.

Derzeit werden am IDF für die KUS-Studierenden in der Literaturwissenschaft gezielt zwei Veranstaltungen angeboten (Lektüre von Kurztexten, 4 SWS; bezahlte Lehraufträge aus dem Pool der Fakultät), die sehr gut nachgefragt werden (insgesamt 40 TeilnehmerInnen im laufenden Wintersemester 2013/14). Zwei weitere literaturwissenschaftliche Proseminare (Friedrich Schillers Dramen; Literatur der Weimarer Republik 1918-1933) stehen nach Rücksprache mit den Lehrenden für KUS-Studierende offen. Die große Zahl der Studierenden besucht trotzdem die Lektürekurse, weil sie einen Überblick über die Gegenwartsliteratur vermitteln und damit dem Interesse derjenigen entsprechen, die keine Philologie als Schwerpunkt studieren.

Da KUS-Studierende aus allen Fächern der Universität (u.a. Jura, Wirtschaftswissenschaften, Übersetzungswissenschaften, Bildungswissenschaften, Mathematik, Biologie) ans IDF kommen, ist das Angebot als wichtiger Bestandteil der Internationalisierung der Universität zu sehen und liegt damit nicht nur im Interesse des IDF. Diese Lehre aus dem eigenen Budget und Deputat zu bestreiten wird zunehmend schwierig. Die Anfang 2013 bewilligten Mittel (Schwerpunkt: Sprachpraxis und Tutorienangebot) verbreitern zwar das Lehrangebot, können aber die schwierige Situation in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen nicht nachhaltig verbessern und erweisen sich immer noch als unzureichend. Auch mit dem Einsatz von Lehraufträgen, die als punktuelle und thematische Erweiterung der Lehre gedacht sind, kann dieser großen Nachfrage nicht begegnet werden.

## 5. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung

Das Lehrprogramm wird zunächst für zwei Semester inhaltlich geplant und durch Veranstaltungsbefragungen evaluiert. Die didaktische Differenzierung und die Einpassung in geeignete Zeitfenster stehen in den ersten beiden Semestern im Vordergrund. Die Semester drei und vier dienen der weiteren Optimierung des Studienprogramms.

## 6. Zeit- und Finanzplanung

Pro Semester werden 4 Veranstaltungen (8 SWS) und eine Sprechstunde (2 h) angeboten.

Zeitraumen	Finanzrahmen
SoSe 2014	14.000,00
WiSe 2014/2015	14.000,00
SoSe 2015	14.000,00
WiSe 2015/2016	14.000,00